

Das Wichtigste in Kürze.

Harnwegsinfektionen (HWI) sind ein ernstes gesundheitliches Problem, von dem Jahr für Jahr Millionen von Frauen betroffen sind.

Bis zu 40 Prozent der Frauen haben mindestens einmal im Leben eine HWI, 80 bis 90 Prozent dieser Frauen trifft es sogar ein zweites Mal.

Etwa 5 bis 10 Prozent der Frauen leiden unter häufigen HWI. Bei drei und mehr Infektionen pro Jahr oder bei zwei in sechs Monaten spricht man von rezidivierenden, also wiederkehrenden Harnwegsinfektionen.

Was ist eine Harnwegsinfektion?

Bei einer Harnwegsinfektion (HWI) handelt es sich um eine bakterielle Entzündung. Sie entsteht dann, wenn Mikroorganismen, üblicherweise Bakterien, aus dem Verdauungssystem durch die Öffnung der Harnröhre in den Harnweg eindringen und sich dort vermehren.

Der Harnweg besteht aus den Nieren, der Blase, dem Harnleiter und der Harnröhre. Entzündungen können jeden Teil des Harnwegs befallen. Eine unbehandelte HWI kann zu Schädigungen von Blase und Nieren führen.

Wie kommt es zu HWI?

Harnwegsinfektionen werden von Bakterien verursacht, die sich vermehren und ausbreiten. Das bewirkt zum Beispiel: Zystitis (Blasenentzündung), Pyelonephritis (Nierenentzündung), Urethritis (Entzündung der Harnröhre, durch die der Urin aus der Blase abfließt).

Welches sind die Risikogruppen für eine HWI?

Besonders gefährdet sind Frauen, namentlich: mit häufigen, so genannten rezidiven Harnwegsinfektionen; vor einer gynäkologischen oder urologischen Operation; sexuell aktiven; schwangeren; nach den Wechseljahren; mit Harnabflussstörungen; mit Diabetes; mit Blasenkathetern.

Welches sind die Symptome von HWI?

Eine HWI kann sich wie folgt äussern: häufiger Harndrang, unkontrollierbar dringlicher Harndrang, Urinausfluss (Inkontinenz), Schmerzen (z.B. Brennen) beim Urinieren, stark riechender Urin, wechselnde Urinmenge – mal mehr, mal weniger als üblich, Schmerzen im Becken, Magen, unteren Rücken oder

und einfach in der Anwendung. Auf der Testkarte sind Chemikalienstreifen angebracht, die auf Nitrit, Leukozyten und die Qualität der Urinprobe reagieren. Bei möglicherweise pathologischem (d.h. positivem) Testergebnis verändert sich die Farbe des entsprechenden Teststreifens.

Harnwegsinfektionen –

und was Frauen darüber wissen sollten.

Schnelltest mittels Trockenchemie-Testkarten zur Erkennung von Nitrit und Leukozyten im Urin für die einfache Anwendung durch Laien.



seitlich, Schüttelfrost, Fieber, Schweißausbrüche oder Schmerzen während des Geschlechtsverkehrs.

Wie wird eine HWI diagnostiziert?

Harnwegsinfektionen werden im Labor durch Urinanalysen diagnostiziert, in denen Nitrit (viele Bakterien verstoffwechseln Nitrat zu Nitrit) und Leukozyten (weisse Blutkörperchen) nachzuweisen sind. Dazu dienen verschiedene Methoden (etwa Urinstäbchen, mikroskopische Untersuchungen oder Urinkulturen), von denen sich keine ideal für die Anwendung durch Nichtfachleute eignet. U-Lab dagegen ist speziell für die Selbstanwendung zuhause entwickelt worden.

Wie wird eine HWI behandelt?

Harnwegsinfektionen sind bakteriell bedingt und erfordern deshalb oft eine Behandlung mit Antibiotika.

Was ist U-Lab?

Ein Urintest, der speziell für die Selbstanwendung zuhause entwickelt wurde. Der Test ist nicht invasiv

Was kann U-Lab für Sie tun?

U-Lab stellt in Ihrem Urin die ersten Anzeichen einer Harnwegsinfektion fest, bevor Schmerzen oder Unannehmlichkeiten auftreten. U-Lab erkennt Nitrit sowie Leukozyten (weisse Blutkörperchen) und kann Sie so rechtzeitig vor einer möglichen Harnwegsinfektion warnen.

Was sollten Sie nach einem positiven Testergebnis unternehmen?

Jedes positive Resultat sollte durch einen zweiten U-Lab-Test bestätigt werden. Fällt auch der zweite U-Lab-Test positiv aus, wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt. U-Lab ist als 2er- und 6er-Packung erhältlich.

Swiss Medical Solution AG
Werkstrasse, CH-6233 Büren
www.swissmedicalsolution.ch

Glutenunverträglichkeit

Zöliakie, auch Glutenunverträglichkeit oder -allergie genannt, ist immer häufiger Gesprächsthema, auch wenn die Diagnose unwidrig bleibt. Die Firma Hygis SA hat kürzlich einen neuen Schnelltest auf den Markt gebracht. Mit einem einzigen Blutstropfen, der an der Fingerkuppe entnommen wird, lässt sich der Nachweis der Glutenunverträglichkeit erbringen (in sehr hoher Korrelation zur Biopsie). Dieser Test heisst Biocard® Celiac Test und ist in der Apotheke erhältlich. Bei Glutenunver-

träglichkeit kann nur eine Ernährung ohne Gluten die Krankheit in Schach halten. Dieser Test eignet sich auch



für Patienten mit glutenfreier Ernährung, um zu überprüfen, ob nicht doch Lebensmittel mit verstecktem Gluten eingenommen wurden. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und MÜLLER Reformhaus Vital Shops.